

Jazz, Pop & Global Sounds

18.11.2025

Di 19 Uhr
Großer Saal

CÉCILE MCLORIN SALVANT

**Eine charismatische Jazz-Lady
und ihre grenzenlosen Klangwelten**

**Cécile McLorin Salvant, Gesang
Mathis Picard, Klavier
Yasushi Nakamura, Kontrabass
Kyle Poole, Drums**

Technik: Katja Fochler, Marc Mattukat, Simon Weiß

Konzert ohne Pause

CÉCILE MCLORIN SALVANT

Mit Lobeshymnen, Spitzenplätzen bei Wettbewerben und auf Kritikerlisten, drei Grammys und hochdotierten Kunstpreisen wie dem Stipendium der MacArthur Stiftung geehrt, galt die Sängerin, Komponistin und bildende Künstlerin Cécile McLorin Salvant dem britischen *Guardian* schon vor Jahren als »Genie des Jazz«. Eleganz, Coolness, Melancholie und eine atemberaubende stimmliche Wandlungsfähigkeit vereint sie in charismatischer Art und Weise. Dabei gelingt ihr – immer wieder aufs Neue – das Kunststück, die Traditionen des Blues, Jazz und Folk mit der Attitüde des Hip Hop und der Leidenschaft und Dramatik ihrer Heldinnen Björk, Kate Bush oder Bettie Smith zu vereinen. Eine echte Ausnahmeerscheinung.

Die Tochter einer französischen Grundschullehrerin und eines haitianischen Arztes wuchs in Miami auf. Frühzeitig wurden die Grundlagen für ihren weiten musikalischen Horizont gelegt. Sie wuchs auf mit Opern-Musik, Folk, Jazz, Blue Grass und Musik aus der Karibik. Mit fünf Jahren bekam sie Klavierunterricht. Heute bereut sie, dass sie damals nicht üben mochte; doch vielleicht war es genau das, was sie mit acht direkt in einen Chor und bald darauf zum Gesangsunterricht führte. Ihr Interesse zum Jazz wurde im Laufe ihrer Teenagerjahre geweckt. Mit achtzehn zog es sie in ihr französisches Mutterland, wo sie neben Jura auch Barockgesang und Jazz studierte.

Mit dem Gewinn der Thelonious Monk International Jazz Competition 2010, des renommiertesten Jazzwettbewerbs weltweit, begann ihr steiler Aufstieg an die Spitze der Jazzwelt. Von Abbey Lincoln inspiriert, begann sie bald, eigene Lieder zu schreiben, die sich immer wieder um die Macht der Liebe drehen, denn: »*In Zeiten der Einsamkeit und Angst möchte man instinktiv über Liebe sprechen.*« Es ist kein Widerspruch, dass sie respektvoll mit dem Erbe von über 100 Jahren Jazzgeschichte umgeht und zugleich eine starke Affinität für musikalische Experimente erkennen lässt. Es sind ihre Authentizität und der Mut zu Neuem, Unbekanntem, die Cécile McLorin Salvant so faszinierend machen – und das weit über die ohnehin schon offenen Genre Grenzen des Jazz hinaus. Die 2019 verstorbene Operndiva Jessye Norman nannte sie »*eine einzigartige Stimme, die von einer Intelligenz und vollkommener Musikalität getragen wird, die jede Note, die sie singt, zum Leuchten bringt.*«

Ihre Alben *For One to Love* (2015), *Dreams and Daggers* (2017) und das in Zusammenarbeit mit dem Pianisten Sullivan Fortner entstandene Duoalbum *The Window* (2018) wurden mit dem Grammy Award (Bestes Jazz-Gesangsalbum) ausgezeichnet. Erst vor wenigen Wochen erschien ihr neues Album *Oh Snap*, das Cécile McLorin Salvants genreübergreifende Vorlieben und Einflüsse aus ihrer Kindheit in Miami in den 90er Jahren kunstvoll reflektiert: von Boybands über Grunge bis hin zu Klassik und Folk.

Mit freundlicher Unterstützung